

zu können, daß derselbe alsbald im neuen Jahre wieder in unserer Mitte mit der alten Kraft wirken wird.

Wir gehen zur Tagesordnung über: „Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation B über das königl. Decret, den Bau mehrerer Secundäreisenbahnen betreffend.“\*)

(Königl. Decret nebst Anfügen, s. Beil. z. d. Mittheil.:  
Decrete 1. Bd. Nr. 22.)

Bericht d. Finanzdeput. B, s. Beil. z. d. Mittheil.:  
Berichte d. II. R. 1. Bd. Nr. 44.)

Referent Herr Abg. von Polenz!

Referent von Polenz: Ich nehme an, daß das hochgeehrte Präsidium die Debatte zulassen wird zu dem einleitenden Theile des Berichts, dann zu den speciellen, an das königl. Decret Nr. 22 sich anschmiegenden Theilen und endlich die Abstimmung im Einzelnen zu den Schlufanträgen vornehmen wird. In dieser Voraussetzung habe ich vor der Hand auf das Wort zu verzichten.

Abg. Matthes: Meine Herren! Es ist nicht meine Absicht, die hohe Kammer durch meine Worte irgendwie aufhalten zu wollen, zumal heute, wo Jeder nach Hause will. Soweit ich es übersehen kann, ist die geehrte Deputation vom königl. Decrete nicht abgewichen. Die königl. Staatsregierung hat eben das Bahnproject, welches ich speciell zu vertreten habe, auf zwei Finanzperioden getheilt. Dem ist die geehrte Deputation gefolgt. Auch ich vermag nicht Berge zu versetzen, wenn es die Deputation nicht vermag.

(Heiterkeit.)

Der kürzere Theil der Bahn soll in der jetzigen Finanzperiode, der andere Theil in der nächsten Finanzperiode gebaut werden. Das deutet das königl. Decret und der vorliegende Bericht an. Hat die betreffende Gegend so lange warten gelernt, so muß sie es nothgedrungen auch noch 2 Jahre aushalten, wenn es nicht anders sein kann. Die ganze Gegend vertraut auf die königl. Staatsregierung und die hohe Kammer, daß das Project nun auch zur Ausführung gelangt. Möge aber auch der Friede erhalten bleiben, welcher solche Friedensarbeit gestattet. Es erübrigt mir nun noch, der geehrten Deputation und der königl. Staatsregierung für das Wohlwollen, welches sie der Bahn haben angeeignet lassen, zu danken und die hohe Kammer zu bitten, dem Botum der Deputation beizutreten.

\*) II. R. 1. Bd. S. 155 ff.

Vicepräsident Streit: Es gehörte dies nicht ganz zu den einleitenden Bemerkungen des Berichts.

(Heiterkeit.)

Wünscht sonst noch Jemand zu dem einleitenden Theil das Wort? — Es scheint nicht der Fall zu sein. Dann gehen wir über zu demjenigen Theile des Berichts, der sich bezieht auf die Müglitzthalbahn. Wünscht der Herr Referent das Wort?

Referent von Polenz: Nein, ich danke.

Vicepräsident Streit: Herr Abg. Frenzel!

Abg. Frenzel: Meine Herren! So lange ich die Ehre habe, meinen heimathlichen Wahlkreis zu vertreten, ist die fragliche Bahnlinie stets Gegenstand sowohl meiner innigsten Wünsche, als auch meiner lebhaftesten Besorgnisse gewesen. Lange, lange Zeit ist es schon her, daß die hohe Kammer sich für den Bau der Müglitzthalbahn ausgesprochen hat; aber besondere Hindernisse traten immer wieder ein und ließen diesen Bau niemals zur Ausführung gelangen. Die königl. Staatsregierung ist nun mit freundlichem Wohlwollen entgegen gekommen und hat durch die Vorlage die Wünsche der Petenten befriedigt. Die freundliche Behandlung und Befürwortung, die die Deputation dieser Bahnlinie angeeignet ließ, läßt wohl erwarten, daß auch heute die hohe Ständekammer diesen Bahnbau genehmigen und damit den Bewohnern dieses Theiles des Landes eine unendlich große Weihnachtsfreude bereiten wird. Wenn nun, meine Herren, der in der Vorberathung von mir erwähnte Normalspurbahnbau nicht ausgeführt werden soll, so begnügen wir uns mit einer Schmalspurbahn, da ja aus den angegebenen Gründen die Erbauung einer solchen Normalspurbahn sehr schwierig und sehr kostspielig sein wird und die königl. Staatsregierung durch die neuen Umladevorrichtungen und Transportmittel die Waaren und dergl. von Wagen zu Wagen und von Bahn zu Bahn leicht, bequem und wenig kostspielig befördern wird. Ich glaube mich des Weiteren enthalten zu können; denn ich hoffe nun bestimmt, daß die ständische Genehmigung zu dem Bau der Bahn zu erwarten steht, und hätte nur noch zugleich mit dem aufrichtigsten Danke dem Wunsch Ausdruck zu verleihen, daß die hohe Staatsregierung recht bald zur Ausführung des Baues verschreiten wolle; denn je eher die Bahn gebaut wird, desto größer wird die Wohlthat sein, die die ganze Gegend von ihr erwartet.

Abg. Ackermann: Ich habe schon bei der ersten Lesung der königl. Staatsregierung meinen Dank ausgesprochen für die Berücksichtigung der Wünsche der bei